

## Scheint dir die etymologische Erklärung richtig? Schreib jeweils JA oder NEIN zu der Behauptung:

1. Heute spricht man von **flirten**, früher *machte* man *den Hof* oder *kokettierte*. Das *Flirten* kam im 20. Jahrhundert aus der Modesprache Englisch ins Deutsche. Ins Englische aber kam es aus dem Französischen, aus *fleurter* (*schmeicheln*). Dieses Wort wiederum hieß im Altfranzösischen *fleureter*, was mit Blumen schmücken bedeutete (*la fleur* = die Blume).
2. Der Ausdruck **freien** (= *um eine Frau werben*) und damit auch der *Freier* kommt von der germanischen Liebes- und Schönheitsgöttin *Freya* (bei den Römern hieß sie *Venus*). Ihr ist der *Freitag* gewidmet. Wenn also heute oft schon am Freitagmittag frei genommen wird, hat das Wort *Freitag* keinen Zusammenhang mit *frei haben*.
3. Portugiesische Seefahrer entdeckten auf ihrer Fahrt entlang der südamerikanischen Küste am 1. *Januar* 1504 eine weite Bucht und hielten sie für eine Flussmündung. Deshalb nannten sie den Ort **Rio de Janeiro** (= *Januarfluss*)
4. Im Jahre 1191 gründete Herzog Berchtold V. von Zähringen in einer Aareschleife eine neue Stadt. Für die Namensgebung ließ er eine Jagd veranstalten. Das erste erlegte Tier sollte der Stadt den Namen geben. 650 Jahre später wurde die Stadt Hauptstadt der Schweiz. Sie heißt weder *Sauerei* noch *Hasenstadt*, auch nicht *Dachsen* oder *Biberburg*, sondern **Bern**, denn die Jäger des Herzogs erlegten einen *Bären*.
5. **Drahtzieher** sind Personen, die immer alle Fäden in der Hand haben. Sie kontrollieren Menschen, stellen Verbindungen innerhalb der Gesellschaft her und manipulieren im Hintergrund heimlich, wer mit wem welche Geschäfte tätigt. Der Begriff ist heute eher negativ besetzt. Früher dagegen waren Drahtzieher Schausteller, die hinter der Bühne die Fäden in der Hand hielten: Sie bewegten die Kulissen oder ließen als *Marionettenspieler* die Puppen tanzen.
6. Der **Rosenmontag** ist der Höhepunkt der Karnevalszeit. Da finden die Umzüge statt. Weil die Narren früher auf *Pferden* daherkamen, sprach man von *Rossmontag*. Daraus wurde mit der Zeit *Rosenmontag*.
7. Wer am Abend einen über den Durst getrunken hat, möchte am nächsten Tag sicher gerne **blaumachen**. Auch im Mittelalter war Alkohol im Spiel, wenn man *blaugemacht* hat. Die Färber bekamen nämlich jede Menge Bier zu trinken, damit man die Lauge für die Farbe Blau ansetzen konnte. Denn ohne den scharfen Urin der Männer und den darin enthaltenen Harnstoff hätten die Tücher und Textilien die Farbe nicht angenommen. Damit das Blau richtig einziehen konnte, mussten die Stoffe einen ganzen Tag lang in der Lauge liegen bleiben - und die Färber hatten frei. Sie bleiben im Bett liegen und *machten blau!*
8. Als vom Pferd runtergefallener Ritter war man auf seinen Knappen angewiesen. Dieser durfte den Ritter auf gar keinen Fall **im Stich lassen**, denn das bedeutete den sicheren Tod des Edelmanns. Der *Stich* war die *abgezirkelte Gefahrenzone*, in der die Turniere stattfanden. Fiel ein Ritter dort vom Pferd, durfte der Gegner den Gefallenen gnadenlos mit der Lanze abstechen - außerhalb des Stichs war das verboten.
9. Adelige Herrensöhnchen verstießen im Mittelalter nicht selten gegen geltendes Recht. Wenn der Rechtsbruch klar war, mussten die Richter Strafen aussprechen. Doch die feinen Herrchen brauchten ihren Kopf nicht selber hinzuhalten. Dazu hatten sie **Prügelknaben!** Das waren Kinder aus einfachen Verhältnissen, die die Schläge für ihre Herren auf sich nahmen. Dafür bekamen sie Wasser und Brot und einen Schlafplatz im Heu. Oft wurden die Kinder armer Bauern von ihren Eltern als Prügelknaben an die Adligen verkauft.
10. Wenn etwas nach einem gedankenlosen, routinemäßigen und un kreativen Vorgang abläuft, sprechen wir von **Schema F**. Das *F* steht für *fantasielos*.



Die germanische Liebesgöttin *Freya*. In *Freitag* ist ihr Name erhalten geblieben.